

MAGAZIN
FÜR WISSENSCHAFT
UND GESELLSCHAFT



DUZ

// AUSGABE 3.2022



//
dialog
//

AM ABGRUND

Bestandsaufnahme der deutsch-russischen Wissenschaftsbeziehungen

KURSKORREKTUR

Das Wahlversprechen von Chiles neuer Regierung lautet „freie Bildung“

ENTMÜNDIGUNG

Warum starre Fristen Forschung und Karrieren behindern

GELEGENHEITEN SCHAFFEN

An der Uni Duisburg-Essen wurde mit „Uniaktiv“ ein Zentrum für gesellschaftlichen Transfer in die und aus der Lehre etabliert – mit dem Ziel, gelingende Kooperationen mit zivilgesellschaftlichem Bezug zu ermöglichen

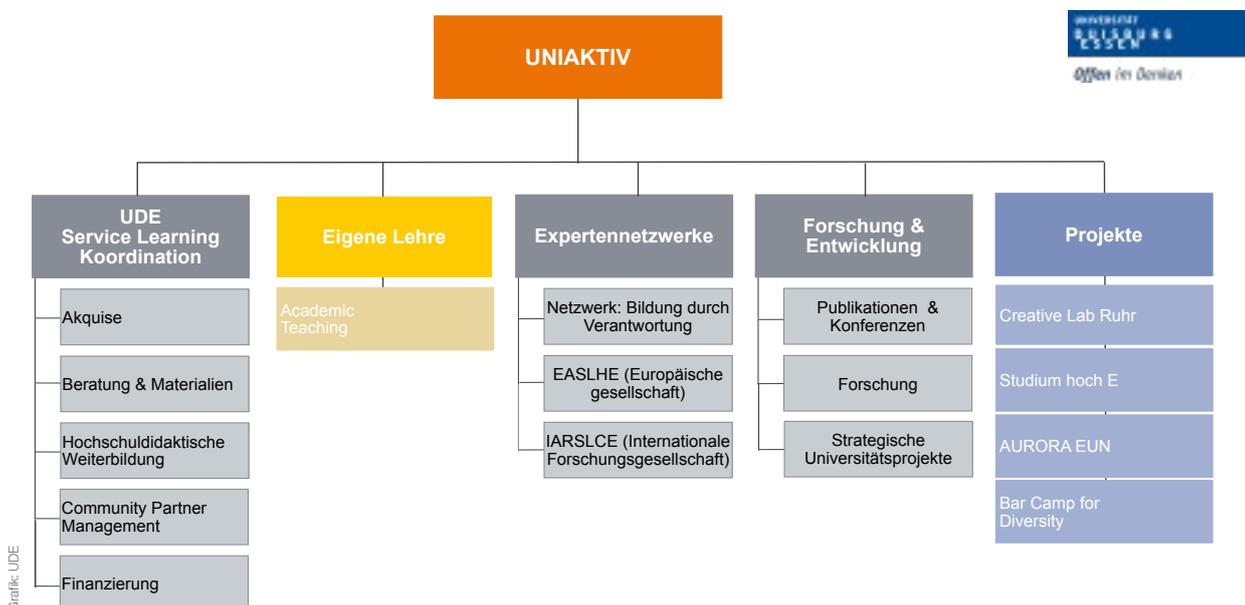
TEXT: KARSTEN ALTENSCHMIDT, FRIEDERIKE COMPERNASS UND JÖRG MILLER

Ein Montag im Dezember. Rebecca Radmacher, Lisann Pawlik und Nicholas Ente vom studentischen Projekt „fairknüpfen“ veranstalten ihren Community-Abend. Dieser ist Teil des fairknüpfen-Discord-Servers, einer Online-Plattform, auf deren Kanälen sich hauptsächlich Heranwachsende über Computerspiele und Hobbys austauschen. Die Studierenden wollen damit ehrenamtlich Engagierte, interessierte Studierende und gemeinnützige Organisationen vernetzen und zu einer Gemeinschaft im digitalen Raum verhelfen – und so bürgerschaftliches Engagement auch „remote“ fördern und neue Zielgruppen ansprechen.

Fairknüpfen ist ein Spin-off des Creative Lab Ruhr (CLR), einem gemeinsamen Lehrprojekt der Ruhr-Universität Bochum und

der Universität Duisburg-Essen (UDE), bei dem Studierende in Gruppen Lösungen für gesellschaftliche Fragen erarbeiten. Im von Uniaktiv mitverantworteten Lab lernen Studierende bei der Universitäten in crossdisziplinären Teams die Grundlagen von Design Thinking, entwickeln systematisch und angeleitet Ideen und Prototypen für gesellschaftliche Problemstellungen und tragen so zum Wissenstransfer in die Metropolregion Ruhr bei.

Nachdem fairknüpfen bereits in der Lehrveranstaltung an die Ehrenamt Agentur Essen e.V. als Kooperationspartnerin vermittelt worden war, nutzt auch Uniaktiv die Möglichkeiten des eigenen Spin-offs, um im Projekt „Studium hoch E“ ortsunabhängig und niedrighschwellig internationale Studierende in



UNIAKTIV IM KURZPROFIL

Uniaktiv – Zentrum für gesellschaftliches Lernen und soziale Verantwortung wurde 2005 gegründet und ist im Institut für optionale Studien der Universität Duisburg-Essen (UDE) verortet. Das Besondere: Die Zielsetzung steht im Mittelpunkt, nicht die Methode. Zudem wird das Zentrum von der Strategie getragen, Gelegenheiten zu schaffen und zu nutzen, statt Ansätze aufzudrängen. Als Koordinationsstelle für den Ausbau von Campus-Community-Partnerschaften legt es einen besonderen Schwerpunkt auf die Entwicklung und Integration von Service Learning an der UDE. Ziel ist es, Kooperationen zwischen der UDE und (zivil)gesellschaftlichen Akteuren zu ermöglichen und so Lehre, Forschung und gesellschaftliches Zusammenleben gleichermaßen zu stärken.

www.uni-due.de/uniaktiv

www.uniaktiv.org/projekte/studium-hoch-e/

<http://home.creativelab.ruhr/>

Engagements zu vermitteln. Gerade internationale Studierende stehen vor besonderen Herausforderungen, wenn sie sich gesellschaftlich engagieren möchten. Hier sind Zweisprachigkeit, Niedrigschwelligkeit, aber auch neue Lösungen wie fairknüpfen gefordert, um die Zielgruppe zu erreichen. Deshalb werden Studierende im Projekt online und von Peers über Aktivitäten informiert, können sich zu Engagementmöglichkeiten beraten lassen und zwanglos mit Gleichgesinnten oder gemeinnützigen Organisationen vernetzen. Dass sich die UDE am vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) getragenen Transferprojekt „Studium hoch E“ beteiligt hat, verdankt sie wiederum dem aktiven Engagement von Uniaktiv im Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung.

Auch die hochschuldidaktischen Weiterbildungen zu Service Learning, die Uniaktiv regelmäßig anbietet, sind Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer Kooperationen: Nach einem Vortrag folgte die Kontaktaufnahme von Songül Cora und Catrin Opheys zu Uniaktiv. Ziel des neuen Seminars der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen aus dem Fachgebiet Erwachsenenbildung/Politische Bildung der Fakultät für Bildungswissenschaften ist es, Perspektiven zu politischer Bildung und Zivilgesellschaft zusammenzuführen und Studierende für die Möglichkeiten der Partizipation und Mitgestaltung zu sensibilisieren. Uniaktiv begleitet die Lehrenden bei der Entwicklung des Seminarkonzeptes und unterstützt bei der Akquise von Community-Partnerinnen und -partnern.

Dies ist immer wieder der Schritt zu weiteren gemeinsamen Vorhaben. So ist zum Beispiel aus der langjährigen Kooperation mit Dr. Cornelia Arend-Steinebach vom Lehrstuhl für Allgemeine Didaktik das Forschungsprojekt „ComPaS“ erwachsen, das die Sicht von Community-Partnerorganisationen

auf Service Learning untersucht. Ein solcher sogenannter Community-Partner ist wiederum Oliver Kern, mittlerweile Geschäftsführer des Arbeiterwohlfahrt-Kreisverbandes Essen. Kern, der schon 2010 bei der erfolgreichen Beteiligung der UDE an der Stifterverband-Ausschreibung „Mehr als Forschung und Lehre“ eingebunden war, ist offen für die Ideen von Uniaktiv und Kooperationen mit der UDE. Er ist außerdem in der richtigen Position, sich am aktuellen Forschungsvorhaben von Psychologie-Professor Dr. Andreas Müller zur Gesundheitsförderung und Prävention unter Pandemiebedingungen zu beteiligen. Nach Vermittlung durch Uniaktiv planen Müller und Kern nun ein gemeinsames Projekt, das Studierende in den Forschungs- und Entwicklungsprozess einbezieht.

Wann immer möglich, verfolgt Uniaktiv die Strategie, bei den Bedürfnissen von Fachwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, Lehrenden und zivilgesellschaftlichen Partnerinnen und Partnern anzusetzen, und sieht seine primäre Aufgabe darin, gelingende und erfolgreiche Kooperationen mit zivilgesellschaftlichem Bezug zu ermöglichen. Service Learning bildet dabei einen wichtigen Ausgangspunkt, von dem aus vielfältige, passgenaue Lösungen entwickelt werden.

Mit dieser Haltung haben wir (Karsten Altenschmidt und Jörg Miller) auch Design Thinking ins Repertoire aufgenommen und entwickeln die Angebote von Uniaktiv stetig weiter. Die Arbeitsbereiche von Uniaktiv (siehe Kasten links) umfassen deshalb die Service-Learning-Koordination im Sinne einer Unterstützung von Lehrenden und Fächern bei der Implementierung von Modulen und Lehrveranstaltungen sowie die einschlägige Vernetzung zu nationalen bis internationalen Fachgesellschaften. Vor allem aber bieten sie mit dem bewusst ausgedehnten Projektbereich einer aktiven Beteiligung an einer Bandbreite von Forschungs- und Entwicklungsaufgaben und nicht zuletzt mit eigener Lehre die Möglichkeit, Service Learning kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu variieren. So können neue Impulse gesetzt, Formate passgenau entwickelt und in direkter Kooperation mit den Verantwortlichen umgesetzt werden. //

LITERATUR

Altenschmidt, K. & Miller, J. (2017): Service Learning praktisch erprobt. In: DUZ 01/2017, S. 65–67

Altenschmidt, K. & Miller, J. (2020): Service Learning an der Universität Duisburg-Essen. In: D. Rosenkranz et al. (Hrsg.): Service Learning an Hochschulen. Konzeptionelle Überlegungen und innovative Beispiele. Weinheim/Basel, S. 152–157

Altenschmidt, K.; Miller, J. (2016): Service Learning – ein Konzept für die dritte Mission. In: die hochschule – journal für wissenschaft und bildung 1/2016, S. 40–51. www.hof.uni-halle.de/journal/texte/16_1/Altenschmidt_Miller.pdf